

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2014/15



Seminar für Judaistik, FB 09
Senckenberganlage 31
Tel. (069) 798-22677

Willkommen zum Wintersemester 2014/15!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält alle Informationen, die Sie als Studierende für das Wintersemester 2014/15 brauchen: Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen, Wissenswerten zu den Studiengängen und Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten. Auch die Fachschaft stellt sich vor.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter, bis in die Neuzeit.

Das Wintersemester 2014/15 bietet, im Vergleich zu den letzten Semestern, wenige große Neuigkeiten. Frau Prof. Dr. Voß ist nach ihrem Forschungssemester wieder zurück am Seminar und unterrichtet voll, dafür müssen wir auf Frau PD. Dr. Lucia Raspe einmal mehr verzichten, die eine Vertretung an der LMU übernommen hat. Zwar unterrichten auch Frau Dr. Saskia Dönitz und Herr Dr. Joachim Yeshaya im Wintersemester nicht, aber wir haben doch ein attraktives Programm zusammenstellen können, in dem alle Module vertreten sind. Hinweisen möchten wir zudem auf das Seminar zu „Israeli Cultures of Performance“ im Modul Ju-B11.7.1.

Blockveranstaltungen unterrichtet in diesem Semester nur Frau Dr. Riikka Tuori, die bereits angekündigt hat, dass sie uns leider Ende Dezember wieder verlassen wird: Die Universität Helsinki hat ihr eine feste Stelle angeboten. Wir freuen uns mit ihr über diese Möglichkeit, Judaistik an einer Universität zu etablieren, an der unser Fach bisher nur in geringem Maße vertreten war. Vermissen werden wir sie trotzdem ...

Im Oktober 2014 ist Dr. Annelies Kuyt seit 20 Jahren Mitarbeiterin am Seminar für Judaistik und für die Sprachausbildung verantwortlich. Zusätzlich hat sie von der Antike bis zur Neuzeit viele weitere Themen unterrichtet und alle Judaistik-Studierenden beraten und unterstützt. Ich möchte dieses Jubiläum dazu nutzen, ihr zu danken und – im Namen aller Mitarbeiter des Seminars für Judaistik – zu sagen, dass es eine Freude ist, mit ihr zu arbeiten!

In diesem Sinne wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Elisabeth Hollender

(Geschäftsführende Direktorin des Seminars für Judaistik)

Begrüßung der Fachschaft

Liebe Kommilitonen, liebe Studienanfänger,

die Fachschaft Judaistik wurde im WS 2011/12 gegründet und hat momentan sieben aktive Mitglieder. Alle Kombinationen des Studiums der Judaistik (Magister, BA, Schwerpunkt im Studiengang Empirische Sprachwissenschaften) sind bei uns vertreten und wir stehen dir bei Fragen zum Studium gerne mit Rat und Tat zur Seite. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Interessen der Studierenden gegenüber dem Fach zu vertreten. Gleichzeitig sind Fachschaftsmitglieder immer die Schnittstelle zwischen Dozenten und Studenten und stehen dir jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Fachschaft Judaistik ist sehr aktiv. Wir organisieren diverse Events, kümmern uns um verschiedene Angelegenheiten rund ums Studium und überlegen uns stets aufs Neue, wie man das Studium der Judaistik auf studentischer Ebene unterstützen, versüßen und erweitern kann. Wenn Du interessiert bist, kannst du jederzeit in die Fachschaft einsteigen. Komm einfach zu einem unserer FS-Treffen. Datum und Uhrzeit geben wir auf Anfrage per Mail durch und verkünden sie zudem auf unseren sozialen Netzwerken! Oder lasst Euch in unseren Verteiler eintragen, um immer über aktuelle Veranstaltungen informiert zu sein.

Im WiSe 2014/2015 gibt es wieder zahlreiche Angebote und Veranstaltungen. Auf einige möchten wir bereits jetzt aufmerksam machen:

- Offene Beratung zum Studium der Judaistik von Studenten für Studenten
- Autonome Tutorien (Themen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben)
- Tutorium „Hebräisch verstehen – Übung mit Filmen“
- Newsletter „Veranstaltungen rund ums Judentum im Rhein-Main-Gebiet“
- Exkursion "Jüdisches Hessen"
- Projekte mit hebräischen Muttersprachlern
- Radioprojekte
- Abo der Zeitung "Hebrew Today" mit Audios
- JAPO – eine interaktive Plattform auf Olat mit Lernmaterialien, Forum, Blog uvm.
- Sprechstundenangebot von fortgeschrittenen Studenten
- diverse Feiern und kulturelle Ausflüge (siehe Aushang oder Newsletter)
- Homepage: <http://fachschaft-judaistik.de>

Wenn Du Ideen, Anregungen oder Wünsche an uns hast, den Newsletter abonnieren möchtest oder bei uns mitmachen willst, melde dich einfach per Mail bei uns: judaistik.ffm@gmail.com
Wir begrüßen die neuen Studienanfänger des Seminars für Judaistik und laden euch herzlich zu der Einführungsveranstaltung zu Semesterbeginn ein!

Herzliche Grüße
Fachschaft Judaistik

Inhalt

Willkommen zum Wintersemester 2014/15!	1
Begrüßung der Fachschaft.....	2
Studiengänge	4
Zu den Bibliotheken	5
Mitarbeiter	6
Lehrbeauftragte	7
Veranstaltungen	8
Vorbesprechung für die Erstsemester im Bachelorstudium Judaistik.....	8
Offener Vortrag: Ran Zwigenberg: "Survivors: Hiroshima, the Holocaust and the Rise of Global Memory Culture"	8
Bachelor	9
Ju-B1.1 Einführung in die Judaistik	9
Ju-B2.1 Hebräisch I	10
Ju-B 3.1/ Ju-B 3.1A Modernhebräische Lektüre I: Zeitungslektüre	10
Ju-B4.1 Hebräische Bibellektüre aus den Büchern Esra/ Nehemia.....	11
Ju-B 5.1 Rabbinische Texte I: Die Mishna.....	11
Ju-B6.1 Zwischen Revolution, Aufklärung und Toleranz	12
Ju-B7.1 R. X sagte ... R. Y wandte ein ... steht nicht geschrieben? Der rabbinische Diskurs im Talmud Bavli mit Rashis Kommentar	13
Ju-B8.1/ Ju-B8.1B Karaites and Jewish identity	14
Ju-B8.2B Apocalypse Now! Messianisches Denken und messianische Bewegungen im Judentum	15
Ju-B9.1 Den Anderen beschreiben: Europäische Ethnographie zwischen Antijudaismus, Philosemitismus und Aufklärung	16
Bachelor Wahlpflicht	17
Ju-B11.1.1 Quellenanalyse: Mittelalterliche exegetische Literatur	17
Ju-B11.2.1 Jiddisch I	17
Ju-B11.3.1 Jüdisch-Spanisch I: Einführung in Literatur, Sprache und Geschichte der im Osmanischen Reich ansässigen Sefarden.....	18
Ju-B11.5.1 Deutsch-jüdische Philosophie im 20. Jahrhundert.....	19
Ju-B11.6.1 Selbstzeugnisse als Quellen zur Geschichte des Holocaust.....	19
Ju-B11.7.1 Israeli Cultures of Performance: Visions and Revisions.....	20
Master/ Magister (Hauptstudium)	21
Ju-M1.1 R. X sagte ... R. Y wandte ein ... steht nicht geschrieben? Der rabbinische Diskurs im Talmud Bavli mit Rashis Kommentar	21
Ju-M2.2 Erzählen und Wieder-Erzählen: Amnon von Mainz	21
Ju-M2.2 Hebrew debate poetry.....	22
Ju-M3.1 Jiddisch, die Sprache der Liebe: Ein jiddischer Libes briv aus dem 18. Jahrhundert	23
Ju-M3.2 Hebräische Lektüre: Der Reisebericht des David Re'uveni.....	24
Ju-M5.1 Quellenanalyse: Mittelalterliche exegetische Literatur	25
Ju-M8.7.1 Jiddisch I	25
Ju-M8.8.1 Jüdisch-Spanisch I: Einführung in Literatur, Sprache und Geschichte der im Osmanischen Reich ansässigen Sefarden.....	25
Ju-M8.3.1 Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur jüdischen Geistes-geschichte und Philosophie	25

Studiengänge

Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen am Seminar für Judaistik studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann im Haupt- oder Nebenfach (in den Profilen Antike/Mittelalter oder Mittelalter/Neuzeit) studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden.

Magister

Eine Neuimmatrikulation für diesen Studiengang ist nicht mehr möglich.

Eine Anmeldung zur Prüfung bei der PhilProm ist bis **Juli 2017** möglich. Eingeschriebene Studierende müssen das Studium bis zum 30.09.2018 abgeschlossen haben. Dies gilt für Haupt- und Nebenfach Judaistik.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik (Juridicum Raum 1104) an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und umfasst derzeit ca. 13000 Bände und Mikrofiches. Zudem werden wichtige judaistische Fachzeitschriften laufend bezogen.

Der Bestand der Bibliothek steht Studenten und anderen Interessierten in den Öffnungszeiten (aktuell Mo+Mi 11:00-16:00, Di 9:00-16:00, Do 10.00-17.00, Fr 12:00-17:00, die Aktualisierung der Öffnungszeiten in den Ferien sowie im Sommersemester ist der Homepage zu entnehmen) zur Verfügung, ebenso Arbeitsplätze Vorort.

Momentan wird daran gearbeitet den Bestand der Seminarbibliothek für den OPAC verfügbar zu machen, sodass in Zukunft immer mehr Bücher online recherchierbar sind.

Bisher ist der Bestand der Seminarbibliothek Judaistik jedoch größtenteils noch nicht digital erfasst, so dass ein Zugriff auf den vollständigen Bestand nur über den Handkatalog in der Seminarbibliothek erfolgen kann. Um die Orientierung zu erleichtern finden Sie einen Aufbauplan der Bibliothek vor Ort. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Bibliothekarin Annette Sasse (sasse@em.uni-frankfurt.de).

Ergänzt wird die Seminarbibliothek durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 „Judentum“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html und Datenbanken der Universitätsbibliothek http://info.ub.uni-frankfurt.de/fach_liste.html?fach=jud) und 7.6 „Israel“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs. 9

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter www.compactmemory.de, einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Zudem arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender
Raum: 462 (Juridicum)
Sprechstunde: Donnerstag, 12-14 Uhr
e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß
Raum: 461 (Juridicum)
Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr
e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt
Raum: 460 (Juridicum) 10
Sprechstunde: Dienstag, 16-17 Uhr
e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Dr. Riikka Tuori
Raum: 457 (Juridicum) 10
Sprechstunde: Dienstag, 15-16 Uhr
e-mail: tuori@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Rebecca Sebbagh M.A.
Raum: 459 (Juridicum)
Sprechstunde: Freitag, 14-15 Uhr
e-mail: sebbagh@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Rahel Blum M.A.
Raum: 458 (Juridicum)
Sprechstunde: Donnerstag, 14-15 Uhr
e-mail: r.blum@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 23624

Lehrbeauftragte

Esther Alexander-Ihme
e-mail: oitser@gmx.de

Christine Lochow-Drüke M.A.
e-mail: christine_lochow@web.de

Veranstaltungen

Vorbesprechung für die Erstsemester im Bachelorstudium Judaistik

13.10.2014, 10-12 Uhr, K III, Neue Mensa

Damit Sie gut vorbereitet ins Studium starten können, erhalten Sie hier alle praktische Informationen, die Sie brauchen: Regelstudienzeit, Studienpläne, Module, Prüfungen, Anmeldungen usw.

Diese Veranstaltung ist für alle Studienanfänger verpflichtend.

Offener Vortrag: Ran Zwigenberg: "Survivors: Hiroshima, the Holocaust and the Rise of Global Memory Culture"

25.11.2014, 18-21 Uhr, Raum K III, Neue Mensa

Bachelor

Ju-B1.1 Einführung in die Judaistik

Elisabeth Hollender

Vorlesung; Dienstag, 12.00-14.00 Uhr, H III, Jügelhaus (ab 14.10.2014)

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur, das Mittelalter und die Frühe Neuzeit bis zur Gegenwart werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Vorlesung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Gegenwart?

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger ohne Hebräischkenntnisse, sie sollte im 1. Semester des BA-Studiums Judaistik (Hauptfach und Nebenfach) besucht werden.

Die Vorlesung ist außerdem erster Teil des Wahlpflichtmoduls „Interreligiöse Studien – Einführung in die Judaistik“ in den Islamischen Studien.

Die Modulprüfung zu Ju-B1 (Judaistik) und BA ISt 4-B (Islamische Studien) findet als Klausur nach der zweiten Veranstaltung des Moduls (im Sommersemester 2015) statt und bezieht sich mindestens zur Hälfte auf Inhalte der Vorlesung.

Empfohlene Literatur:

STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik, München 2002.

MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen, Göttingen 2007.

Ju-B2.1 Hebräisch I
(auch ES-Ju1.1/ ES-Se2.1.1)

Annelies Kuyt
Sprachkurs;

Gruppe 1:

Montag, 10.00-12.00 Uhr, H10, Jügelhaus; Mittwoch, 10.00-12.00 Uhr, Raum 125, Neue Mensa; Freitag, 10.00-12.00 Uhr, H7, Jügelhaus (ab 15.10.2014)

Gruppe 2:

Montag, 16.00-18.00 Uhr, Raum 133, Neue Mensa; Mittwoch, 16.00-18.00 Uhr, Raum 117, Neue Mensa; Freitag, 16.00-18.00 Uhr, Raum 117, Neue Mensa (ab 15.10.2014)

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Literatur: Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

**Ju-B 3.1/
Ju-B 3.1A Modernhebräische Lektüre I: Zeitungslektüre**
(auch ES-Ju 2.2/ ES-Se 2.2.3)

Annelies Kuyt
Übung; Dienstag, 10.00-12.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 14.10.2014)

In dieser Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Voraussetzung: Hebraicum.

Ju-B4.1 Hebräische Bibellektüre aus den Büchern Esra/ Nehemia
(auch ES.-Ju 3.1/ ES-Se 2.2.1)

Rebecca Sebbagh

Übung; Montag, 14.00-16.00 Uhr, Raum 109, Neue Mensa (ab 13.10.2014)

Aufbauend auf den Kenntnissen des biblischen Hebräisch aus dem Hebraicum, widmet sich diese Übung ausgewählten Texten aus den Büchern Esra/Nehemiah. Neben der weiteren Einübung in das Lesen hebräischer Bibeltexte bietet diese Übung eine inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen Bibelbüchern, ihrer Sprache und ihrer Platzierung innerhalb der hebräischen Bibel. Zugleich soll in die hebräische Bibel samt Masora und in den Umgang mit biblischen Texten samt deren wissenschaftlicher Erforschung eingeführt werden.

Literatur: Liss, Hanna, *Tanach – Lehrbuch der jüdischen Bibel*, Heidelberg 2005; Marcus, David, Art. „Ezra and Nehemiah, Books of“, in: *Encyclopaedia Judaica*, Detroit 2007, Bd. 6, S. 656-662; Mulder, Martin J. (Hrsg.), *Mikra: Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity*, Assen u.a. 1988.

Voraussetzung: Hebraicum.

Ju-B 5.1 Rabbinische Texte I: Die Mishna
(auch Es-Ju 4.1)

Rebecca Sebbagh

Übung; Fr, 10.00-12.00 Uhr, Juridicum 463 (ab 17.10.2014)

Infolge des verheerenden jüdisch-römischen Krieges (66-70/74 u.Z.), der in der Zerstörung des Jerusalemer Tempels gipfelte, waren die Juden Palästinas in politischer und religiöser Hinsicht vor eine völlig neue Situation gestellt. Von großer wirkungsgeschichtlicher Bedeutung war die Herausbildung des sog. rabbinischen Judentums. Nach einer Einführung zur Entstehung und zu zentralen Fragen des rabbinischen Judentums ist es Ziel der Übung, anhand ausgewählter Texte der Mishna in eines der Hauptwerke der rabbinischen Traditionsliteratur einzuführen. Dabei geht es insbesondere darum mit dem rabbinischen Hebräisch und mit der Denkweise der Mishna vertraut zu werden.

Zu diesem Kurs findet ein Tutorium statt, dieses ist verpflichtend.

Voraussetzungen: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2.

Literatur: Stemberger, Günter: *Einleitung in Talmud und Midrasch*, 9. Aufl., München 2011. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ju-B6.1 Zwischen Revolution, Aufklärung und Toleranz

Rahel Blum

Übung; Donnerstag, 12.00-14.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 16.10.2014)

Alles, was man den Juden vorwirft, ist durch die politische Verfassung, in der sie jetzt leben, bewirkt, klagte Christian Wilhelm Dohm 1781 in seiner Schrift „Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden“. Nur ein Jahr später erließ der habsburgische Kaiser Joseph II ein Toleranzpatent, welches den Juden ungewöhnlich neue Rechte zugestand, gefolgt von einer langen Reihe an Reformen und Gesetzen, um sie dem aufgeklärten Staat "nutzbar" zu machen.

Diese Übung soll am Beispiel der Judenschaften in Frankfurt und Wien einen Einblick in die rechtlichen und gesellschaftlichen Veränderungen für die Juden zwischen Aufklärung, Emanzipation und schließlich patriotischem Martyrium in der Märzrevolution von 1848 geben.

Anhand verschiedener Stationen wie der Französischen Revolution, den Wiener Salons und dem „Vormärz“ wird dem Spannungsverhältnis zwischen zunehmender gesellschaftlicher Integration der Juden und zugleich wachsendem Antisemitismus nachgegangen werden. Besondere Beachtung soll dabei der Einfluss des Emanzipationsprozesses auf das jüdische Selbstverständnis und religiös-kulturelle Entwicklungen im deutschsprachigen Judentum finden.

Anmerkung: Der Termin am 6.11. entfällt, ein Ersatztermin wird in der Veranstaltung besprochen werden.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Ju-B7.1 R. X sagte ... R. Y wandte ein ... steht nicht geschrieben? Der rabbinische Diskurs im Talmud Bavli mit Rashis Kommentar

Annelies Kuyt

Übung/ Proseminar; Fr, 14-16 Uhr, Raum 463 Juridicum (ab 17.10.2014)

Auch für die inhaltliche Bedeutung eines Talmudtextes sind die linguistischen Muster und das darin benutzte technische Vokabular oft maßgeblich. Anhand ausgewählter Beispiele soll den Fragen nachgegangen werden, wie ein talmudischer Diskurs aufgebaut ist, wer mit wem streitet und wer mit welchen Argumenten Recht bekommt. Außerdem soll geprüft werden, inwiefern Erfolg im Diskurs die Position in der rabbinischen Hierarchie beeinflusst und die Redaktoren in den Verlauf der Diskussion selbst oder in die Zuschreibungen bestimmter Meinungen an den Kontrahenten eingegriffen haben.

Die andere Frage ist: Wie geht Rashi auf diese Problematik des Diskurses in seinem Talmudkommentar ein? Akzeptiert er die Argumente? Versucht er eine vermittelnde Position zwischen den Kontrahenten einzunehmen?

Literatur: Jacobs, Louis; *Teyku. The Unsolved Problem in the Babylonian Talmud*, London/New York 1981; Lightstone, Jack N., *The Rhetoric of the Babylonian Talmud, its Social Meaning and Context*, Toronto 1994; Rubenstein, Jeffrey L., *The Culture of The Babylonian Talmud*, Baltimore/London 2003, Kap. 2 Dialectics, S. 49-53.

**Ju-B8.1/
Ju-B8.1B**

Karaites and Jewish identity
(auch ES-Ju6.1)

Riikka Tuori

Proseminar; Dienstag. 14.00-16.00 Uhr (wöch.), Freitag 12.00-14.00 Uhr (14tägl.), Raum 463, Juridicum, (ab 14.10.2014)

This course will introduce the students to the subject of Jewish identity/identities with the intriguing case study of Karaite Judaism. Karaites reject the binding authority of the rabbinic oral Torah. What does it mean to be Jewish without the Talmud? There are approximately 30 000 Karaite Jews in the world today. Originally from Egypt, most of them emigrated to Israel or to the United States during the 1950s and 1960s. In Israel Karaites are eligible for citizenship under the Law of Return. Furthermore, a few hundred Karaites (also known as *Karaim*) remain in Poland and in the countries of the former Soviet Union. In Eastern Europe, however, Karaites emphasize their Turkic – rather than Jewish – culture and ethnic background. The course will draw on works of Karaite history and current-day position both in Eastern Europe and in Israel. How has modernity changed the way ethnic and religious minorities perceive themselves?

Literature (more in OLAT):

Beinin, Joel 2003. The Karaites in Modern Egypt. In Polliack, Meira (ed.), *Karaite Judaism*. Leiden: Brill, 417-430.

Kizilov, Mikhail 2009. *The Karaites of Galicia: an Ethnoreligious minority among the Ashkenazim, the Turks, and the Slavs, 1772 1945*. (Studia Judaeoslavica, 1) Leiden: Brill.

Trevisan-Semi, Emanuela 2003. From Egypt to Israel: the birth of a Karaite “edah” in Israel. In Polliack, Meira (ed.), *Karaite Judaism*. Leiden: Brill, pp. 431-450.

Ju-B8.2B Apocalypse Now! Messianisches Denken und messianische Bewegungen im Judentum

Rebekka Voß

Proseminar; Dienstag, 12.00-14.00 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 14.10.2014)

Apokalyptische Ideen, endzeitliche Metaphern und eine Rhetorik, die den Weltuntergang beschwört, sind in der gegenwärtigen Politik und Popkultur weltweit wirkmächtig. Besonders in den monotheistisch geprägten Kulturen, in jüdischen, christlichen und muslimischen Gesellschaften und Gruppierungen, findet ein apokalyptisches Weltbild großen Anklang. Um Phänomene moderner Apokalyptik besser zu verstehen, ist ein interdisziplinärer Ansatz hilfreich, der politische und sozialwissenschaftliche Theorien mit historischen und religionswissenschaftlichen Perspektiven kombiniert.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Hoffnung auf die Ankunft des Messias im Judentum, die nicht nur die jüdische Geschichte bis heute prägt. Aufgrund ihres Ursprungs in der Bibel ist die jüdische messianische Idee gleichzeitig wesentliche Quelle für Endzeitvorstellungen in anderen Religionen sowie säkularen Zusammenhängen. Das Seminar führt zunächst in die grundlegenden Elemente des Messianismus in Bibel, apokalyptischer und rabbinischer Literatur ein (Begriffe, Konzepte). Auf dieser Grundlage werden anhand von Sekundärliteratur und hebräischen Quellen ausgewählte messianische Bewegungen in Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte diskutiert. Die messianischen Prätendenten, ihre Anhänger und Gegner werden im breiteren religiösen, ideengeschichtlichen, sozialen und kulturellen Kontext betrachtet, wobei dem Vergleich mit Endzeitvorstellungen in Christentum und Islam besondere Bedeutung zukommt. Es ist u.a. eine Exkursion nach Offenbach zum ehemaligen Frankistenhof des Messias Jakob Frank im Isenburger Schloss (1787-1791) geplant.

Literatur: Lenowitz, Harris, *The Jewish Messiahs. From the Galilee to Crown Heights*, New York 1998; Saperstein, Marc (Hrsg.), *Essential Papers on Messianic Movements and Personalities*, New York 1992; Aescoly, Aaron Z., *Jewish Messianic Movements* (hebr.), Jerusalem ²1987; Voß, Rebekka, *Umstrittene Erlöser. Politik, Ideologie und jüdisch-christlicher Messianismus in Deutschland, 1500-1600*, Göttingen 2011; Festinger, Leon/ Riecken, Henry W./ Schachter, Stanley, *When Prophecy Fails. A Social and Psychological Study of a Modern Group that Predicted the Destruction of the World*, New York 1964.

Voraussetzung: Hebräischkenntnisse.

Ju-B9.1 Den Anderen beschreiben: Europäische Ethnographie zwischen Antijudaismus, Philosemitismus und Aufklärung

Rebekka Voß

Seminar; Donnerstag, 10.00-12.00 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 23.10.2014)

1711 nahm der Frankfurter Privatgelehrte Johann Jacob Schudt den großen Brand in der Judengasse zum Anlass, eine ausführliche Beschreibung der Geschichte und des Lebens der Frankfurter Juden vorzulegen. Schudts *Jüdische Merckwürdigkeiten* (1714-1717), für die der Autor nicht nur auf alle ihm verfügbaren Publikationen seiner Zeit zurückgriff, sondern auch auf einen reichen Schatz lokaler Informationen und nicht zuletzt auf präzise persönliche Beobachtungen, haben bis heute einen nachhaltigen Einfluss auf die Wahrnehmung von Juden und Judentum.

Schudts monumentales Werk ist Teil einer neuartigen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Judentum in Europa um 1700, das einem gesteigerten ethnographischen Interesse am „Anderen“ im Zeitalter von Expansion und Kolonialismus entsprang. Diesem wachsenden akademischen Interesse der Frühen Neuzeit, den „Fremden“ zu erforschen und zu beschreiben, widmet sich das interdisziplinäre Seminar. Aus jüdischer, ethnographischer und geistesgeschichtlicher Sicht wird das Genre der Beschreibungen von Juden und Judentum anhand von (zumeist deutschsprachigen) Originaltexten exemplarisch untersucht. Dabei wird das Interesse an jüdischen Bräuchen und Riten mit der zeitgenössischen Darstellung der indigenen Völker Amerikas und Australiens sowie insbesondere der muslimischen Bevölkerungen Arabiens und Afrikas (Bild des „Orient“) durch europäische Intellektuelle verglichen. Einen wichtigen Kontext stellt die ambivalente Haltung der Aufklärung dar: Die Faszination, die das Judentum ausübte, war gepaart mit Verachtung und Ablehnung.

Literatur: Abbattista, Guido: „Europäische Begegnungen im Zeitalter der Expansion“, in: *Europäische Geschichte Online* (EGO), hrsg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2011-03-14. URL: <http://www.ieg-ego.eu/abbattistag-2011-de> URN: urn:nbn:de:0159-2011020117 [2014-07-03]; Deutsch, Yaacov, *Judaism in Christian Eyes. Ethnographic Descriptions of Jews and Judaism in Early Modern Europe*, Oxford 2012; Sutcliffe, Adam, *Judaism and Enlightenment*, Cambridge 2005; Said, Edward, *Orientalismus*, Frankfurt/M. 2012; Schudt, Johann Jacob, *Jüdische Merckwürdigkeiten*, Leipzig 1714-1717. URL: <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/freimann/content/titleinfo/6025068> [2014-07-03].

Voraussetzung: Mindestens 5. Fachsemester; Hebräisch nicht Voraussetzung.

Bachelor Wahlpflicht

Ju-B11.1.1 Quellenanalyse: Mittelalterliche exegetische Literatur (auch ES-Ju10.5)

Elisabeth Hollender

Übung; Montag, 14.00-16.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 13.10.2014)

Große Teile der mittelalterlichen hebräischen Literatur liegen bis heute nur in Handschriften vor. Zum Umgang mit mittelalterlichen Quellen gehört daher immer auch die Arbeit mit Handschriften, der Vergleich verschiedener Textüberlieferungen, die Analyse der Texte in Bezug auf mögliche Quellen, Parallelen oder Innovationen, und die Rekonstruktion des kulturellen Umfeldes, in dem Texte entstanden sind oder sein können. Ziel des Seminars ist es, diese Prozesse an Beispielen aus der mittelalterlichen exegetischen Literatur kennenzulernen und selbst eine kleine Textedition zu erstellen. Neben der hebräischen Paläographie und Codicologie sowie der Frage, wie Texte überliefert und wie sie ediert werden, wird die Textarbeit an Beispielen aus dem mittelalterlichen Ashkenaz im Mittelpunkt stehen.

Empfohlene Literatur:

BEIT-ARIÉ, MALACHI, Unveiled Faces of Medieval Hebrew Books. The Evolution of Manuscript Production - Progression or Regression? Jerusalem 2003.

HOLLENDER, ELISABETH, Piyyut Commentary in Medieval Ashkenaz, Berlin 2008.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module Ju-B1 und Ju-B2.

Ju-B11.2.1 Jiddisch I (auch ES-Ju10.2.1)

Esther Alexander-Ihme

Übung, Montag, 16.00-18.00 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 13.10.2014)

In der Veranstaltung werden die Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben vermittelt. Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ju-B11.3.1 Jüdisch-Spanisch I: Einführung in Literatur, Sprache und Geschichte der im Osmanischen Reich ansässigen Sefarden
(auch ES-Ju10.3.1)

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mittwoch, 14.00-16.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 15.10.2014)

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen:

Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Ju-B11.5.1 Deutsch-jüdische Philosophie im 20. Jahrhundert

Philipp von Wussow

Seminar, Dienstag, 16.00-18.00 Uhr, NG 701

Was jüdische Philosophie sei, wird heute oft von Figuren wie Walter Benjamin, Hannah Arendt oder Emmanuel Levinas her verstanden. Doch es gibt eine breite Tradition, die diesen öffentlichkeitswirksamen Konzeptionen unmittelbar vorhergeht und deren oft unausgesprochenen textuellen Hintergrund bildet. Die entsprechenden Schriften, die oft nur noch vom Hörensagen bekannt sind, eröffnen verschiedene Zugänge zu Grundfragen der jüdischen Philosophie: Wie lässt sich die philosophische Suche nach voraussetzungsloser Wahrheit mit dem Wahrheitsanspruch der Religion vereinbaren? Welche Auswirkungen hat dieser Konflikt auf das politische Spannungsverhältnis von Universalismus und Partikularismus? Gibt es überhaupt eine spezifisch „jüdische“ Philosophie oder nur jüdische Philosophen? Und am wichtigsten: Welchen philosophischen Erkenntnisgewinn verspricht die Befassung mit der deutsch-jüdischen Tradition heute?

Das Seminar ist als Einführung in die jüdische Philosophie konzipiert. Wir lesen Primärquellen vornehmlich aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, darunter Schlüsseltexte von Martin Buber, Hermann Cohen, Franz Rosenzweig, Ernst Cassirer, Alexander Altmann, Julius Guttmann und Leo Strauss. Die Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

Paul Mendes-Flohr, „Philosophie“, in: Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur, hg. v. Dan Diner, Bd. 4: Ly–Po, Stuttgart/Weimar 2013, 532–542.

Ju-B11.6.1 Selbstzeugnisse als Quellen zur Geschichte des Holocaust

Jörg Osterloh

Übung; Mittwoch, 14.00-16.00 Uhr, IG 3.401 (ab 22.10.)

Ju-B11.7.1 Israeli Cultures of Performance: Visions and Revisions

Freddie Rokem

Seminar; Dienstag, 12.00-14 .00 Uhr, IG 1.411

This course will examine the ways in which Israeli theatre and performance have been evolving around a more or less fixed cluster of nationally-formative themes, texts and events: the Hebrew Bible (the Old Testament); Jewish history, and in particular the Holocaust; and the everyday expressions of Israel's geopolitical situation and everyday realities, in particular in relation to the Israeli/Palestinian conflict. Artists, scholars, and intellectuals have been negotiating and re-negotiating these clusters of narrative formations from various perspectives, carefully and self-consciously examining and coordinating the actions and expressions constituting the Israeli national culture, the language(s) developed to describe these actions through day-to-day reporting and the more distanced modes of writing of the history of these themes. All of these clusters and modes of expression can be found in the artistic and performative expressions produced by the Israeli national culture that will be examined in this course.

The Israeli Cultures of Performance, including established as well as avant-garde-theatres, different forms of performance art, including also dance and movement theatre, are based on a language with ancient roots which is still (or rather, again) a living language, which at the same time has no theatrical/performance tradition before the beginning of the 20th century. The Israeli Cultures of Performance (including the period before 1948, when the State of Israel was established) have held a central role in the self-fashioning of an Israeli identity where the very notion of 'performance' has been crucial for the understanding of recent Jewish history as well as what it means (and could mean) to establish a state where Jews constitute the majority of the citizens. The course will examine the ways in which these three thematic clusters – the Bible, Jewish history (in particular the Holocaust) and the present-day 'realities' – have been expressed in a broad range of texts and performances. At the same time I also want to highlight the representations of the multi-cultural aspects of Israeli society and culture, drawing attention to the representational strategies of inclusion and exclusion in the Israeli society (parliamentary, legal economic) as well as to its cultural (in particular, theatre and performance, but also in some films).

Master/ Magister (Hauptstudium)

Ju-M1.1 R. X sagte ... R. Y wandte ein ... steht nicht geschrieben? Der rabbinische Diskurs im Talmud Bavli mit Rashis Kommentar
(auch ES-Ju8.1)

Annelies Kuyt
Seminar; Fr, 14-16 Uhr, Raum 463 Juridicum (ab 17.10.2014)

Beschreibung siehe Bachelor.

Ju-M2.2 Erzählen und Wieder-Erzählen: Amnon von Mainz
(auch ES-Ju7.1)

Elisabeth Hollender
Seminar; Dienstag, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum (ab 14.10.2014)

Die – im Grundbestand recht kurze – Erzählung von Amnon von Mainz, der als Märtyrer starb, weil er sich gegen die Taufe entschied, und der vor seinem Tod den Hymnus *Unetanne Toqef* sprach (der bis heute am Neujahrstag in der Synagoge rezitiert wird), gehört zu den bekanntesten Erzählungen im Judentum. Sie wird in Liturgiekomentaren und Erzählensammlungen des Mittelalters, der Frühen Neuzeit und der Neuzeit überliefert. Vom zwölften bis zum zwanzigsten Jahrhundert wird sie, zunächst in Hebräisch, später auch in anderen Sprachen, immer wieder neu erzählt und aufgeschrieben. Obwohl die Grunderzählung immer erkennbar bleibt, passen die Herausgeber viele Elemente der Erzählung an die jeweilige kulturelle und politische Erfahrung ihrer Zeit an. Weil der Stoff so beliebt ist, eignet er sich auch dazu, die jeweils eignen Anliegen in Bezug auf die Frage nach der Treue zum Judentum und damit nach den eigenen Idealen zu transportieren. Im Seminar werden wir verschiedene Versionen lesen und die Veränderungen der Erzählung vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund der Version analysieren.

Empfohlene Literatur:

HOLLENDER, ELISABETH, Narrative Kreativität in Ashkenaz. Die Erzählung(en) über Amnon von Mainz. In: Im Gespräch. Hefte der Martin Buber Gesellschaft 11 (2005), S. 63–77.

MARCUS, IVAN G., A pious Community and Doubt; Qiddush haShem in Ashkenaz and the Story of Rabbi Amnon of Mainz. In: Studien zur jüdischen Geschichte und Soziologie. Festschrift Julius Carlebach, Heidelberg 1992, S. 97–113.

RASPE, LUCIA, Jüdische Hagiographie im mittelalterlichen Aschkenas, Tübingen 2006, S. 130-198.

Voraussetzungen: Zwischenprüfung oder BA

Ju-M2.2 Hebrew debate poetry
(auch ES-Ju7.1)

Riikka Tuori

Seminar; Mittwoch, 16.00-18.00 (wöch.); Montag, 12.00-14.00 (14tägl.),
Raum 463, Juridicum, (ab 15.10.2014)

This course will introduce the students to the literary genre of medieval Hebrew debate poetry (Heb. *shire viqqua* , Arabic, *mun'arah*). Debate poems typically describe imaginary arguments between abstract concepts, such as pen and sword, day and night, body and soul, or between various human characteristics. In medieval Spain and Provence, the style developed into an elaborate competition between poets. Sometimes another poet (most notably Yehuda ha-Levi) was invited to judge between the rival versifiers. The debate poems are often amusing and display the best efforts of medieval Hebrew poets. We will focus on the debate poems by Yehuda al-arizi (1170- after 1235) in his major work of Hebrew *maqama*, *Tahkemoni*.

Literature (more in OLAT):

Schirmann, Hayyim 1997. *Toledot hash-shira ha-ivrit bi-sfarad han-notsrit u-bu-drom tsarfat*. Edited by Ezra Fleischer. Jerusalem: Magnes Press.

Yahalom, Joseph & Naoya Katsumata 2011. *Ta kemoni or The Tales of Heman the Ezraite by Judah Alharizi. Edited, with an Introduction, Commentary, and Indices by Joseph Yahalom and Naoya Katsumata*. Jerusalem: Ben Zvi Institute for the Study of Jewish Communities in the East of Yad Izhak Ben-Zvi and the Hebrew University of Jerusalem.

Ju-M3.1 Jiddisch, die Sprache der Liebe: Ein jiddischer Libes briv aus dem 18. Jahrhundert
(auch ES-Ju9.1)

Rebekka Voß

Seminar; Mittwoch, 10.00-12.00 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 15.10.2014)

1748/49 verfasste Isaak Wetzlar, ein gebildeter jüdischer Kaufmann aus Celle in Niedersachsen, einen "*Libes briv*" auf Jiddisch, der seitdem in zahlreichen handschriftlichen Kopien im jüdischen Europa zirkulierte. Wetzlars *Libes briv* ist eine religiös-ethische Reformschrift. Darin wandte sich der Autor kurz vor seinem Tod mit einer scharfen Sozialkritik an seine lieben Brüder und Schwestern in Mitteleuropa, verbunden mit dem dringenden Aufruf zur religiös-moralischen Erneuerung und Vorschlägen zur Reform der jüdischen Gesellschaft. Neben einer weitreichenden Erziehungsreform forderte Wetzlar die Rückbesinnung auf die zentralen Werte des Judentums: hingebungsvolles Gebet, Umkehr, gute Taten und Nächstenliebe.

Das Seminar untersucht Wetzlars "*Libes briv*" in seinem kultur-, religions- und sprachgeschichtlichen Kontext. Die Schrift wird in weiten Auszügen im jiddischen Original gelesen, wobei auch die handschriftliche Überlieferung herangezogen wird. Neben der Einübung des frühneuzeitlichen Jiddisch und seiner sprachlichen wie paläographischen Merkmale, ist der Pietismus als eine religiöse Erneuerungsbewegung, die sich zeitgleich im Christentum ausbreitete, ein wesentlicher inhaltlicher Vergleichspunkt. Wetzlars Ideale pietistischer Frömmigkeit und seine Konzepte sozialer und religiöser Erneuerung sind den Reformprogrammen und theologischen Konzepten der Pietisten auffallend ähnlich. Weitere Bezugspunkte zur Einordnung des *Libes briv* sind die hebräisch-jiddische ethische Literatur (*Mussar*) und die europäische Aufklärung. Es ist u.a. ein Besuch in Herrnhag bei Büdingen geplant, wo es seit 1738 eine Siedlung der pietistischen Herrnhuter Brüdergemeinde gibt.

Literatur: Faiierstein, Morris M. (Hrsg.), *The Libes Briv of Isaac Wetzlar*, Atlanta 1996; Rohrbacher, Stefan, „Isaak Wetzlar in Celle. Ein jüdischer Reformator vor der Aufklärung“, in: *Juden in Celle. Biographische Skizzen aus drei Jahrhunderten*, Celle 1996, S. 33-66; Martin Brecht (Hrsg.), *Geschichte des Pietismus*, Bd. 1-2, Göttingen 1993-1995.

Voraussetzung: Jiddischkenntnisse (Lesen jiddischer Texte in hebräischen Lettern); keine Vorkenntnisse im Lesen jiddischer Handschriften erforderlich.

Ju-M3.2 Hebräische Lektüre: Der Reisebericht des David Re'uveni
(auch ES-Ju9.2)

Rebekka Voß

Übung; Donnerstag, 14.00-16.00, Raum 109, Neue Mensa, (ab ab 23.10.2014)

In den 1520er Jahren reiste David Re'uveni durch Afrika, den Nahen Osten und Europa. Er gab sich als Bruder des Königs der zehn verlorenen Stämme Israels aus und gab vor, im Auftrag seines königlichen Bruders unterwegs zu sein, um den Herrschern Europas ein Militärbündnis vorzuschlagen. Seine wahre Identität und Herkunft sind unbekannt. Re'uveni verfasste einen Bericht über seine Erlebnisse auf Hebräisch, dessen sprachliche Besonderheiten als Argument zur Bestimmung seiner Herkunft herangezogen worden sind. Der hebräische Reisebericht steht im Mittelpunkt der Übung. Die Lektüre dient der Einübung der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Sprachstufe des Hebräischen. Einschlägige Sekundärliteratur wird ebenfalls auf Hebräisch gelesen.

Literatur: Aescoly, Aaron Z., *The Story of David Hareuveni* (hebr.), Jerusalem²1993.

Bemerkung: Nur Teilnahmechein möglich!

Voraussetzung: Sehr gute Hebräischkenntnisse.

Ju-M5.1 Quellenanalyse: Mittelalterliche exegetische Literatur

Elisabeth Hollender
Übung; Montag, 14.00-16.00 Uhr, Raum 463, Juridicum (ab 13.10.2014)

Beschreibung siehe Bachelor Wahlpflicht.

Ju-M8.7.1 Jiddisch I

Esther Alexander-Ihme
Übung, Montag, 16.00-18.00 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 13.10.2014)

Beschreibung siehe Bachelor Wahlpflicht.

Ju-M8.8.1 Jüdisch-Spanisch I: Einführung in Literatur, Sprache und Geschichte der im Osmanischen Reich ansässigen Sefarden

Christine Lochow-Drücke
Übung, Mittwoch, 14.00-16.00 Uhr, Raum 463, Juridicum, (ab 15.10.2014)

Beschreibung siehe Bachelor Wahlpflicht.

Ju-M8.3.1 Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur jüdischen Geistesgeschichte und Philosophie

Christian Wiese
Forschungskolloquium; Donnerstag, 18.00-20.00 Uhr, NG 701

Das Forschungskolloquium bietet Gelegenheit für Promovierende und Habilitierende, die sich mit Themen jüdischer Geschichte und Kultur, mit jüdischer Geistesgeschichte und Philosophie oder mit jüdischer Literatur befassen, ihre Projekte in einem interdisziplinären Kontext zu diskutieren. Darüber hinaus werden im Forschungskolloquium ausgewählte theoretische Texte zu neueren Forschungsthemen und -methoden im Bereich der jüdischen Geistes- und Kulturgeschichte gelesen.

Studierende, die Magisterarbeiten im Bereich der jüdischen Geschichte/Religionsphilosophie planen oder schreiben, werden ausdrücklich zur Teilnahme ermutigt.
Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart.